

# “Deutschland - quo vadis?”

-Deutschland-quo-vadis-Walter12.03-

von Günther Walter

aus: “Pfadfinder Mariens”, IV./2003, S.4f.

Der bekannte französische Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry schrieb einmal: *“Wenn Menschen gottlos werden, dann sind Regierungen ratlos, Lügen grenzenlos, Schulden zahllos, Besprechungen ergebnislos, dann ist Aufklärung hirnlos, sind Politiker charakterlos, Christen gebetslos, Kirchen kraftlos, Völker friedlos, Sitten zügellos, Mode schamlos, Verbrechen maßlos, Konferenzen endlos, Aussichten trostlos.”*

Oder - anders ausgedrückt: Gott läßt seiner nicht spotten, wenn Menschen oder ganze Völker in Dauersünde dahinleben. So fühle ich mich am Ende des für Deutschland so vielfältig miserabel verlaufenen Jahres 2003 gedrängt, ein paar Dinge anzusprechen, die zwar der heute geforderten political correctness nicht entsprechen, die aber einmal in kompakter Form gesagt werden müssen. Die Reaktionen der Betroffenen kann ich mir freilich schon vorstellen: Meine Ausführungen seien intolerant, fundamentalistisch und rechtsextrem. Das sind die derzeit üblichen Totschlagwörter, mit denen man Aufmüßige abschießt.

Nach sorgfältiger Betrachtung der geschichtlichen Entwicklung unseres Staates in den letzten 40 Jahren kommt man unschwer zu dem Ergebnis, dass die Ziele der “Frankfurter Schule” und der von ihren Vertretern gesteuerten APO-Bewegung der 68er Generation bis heute fast vollständig erreicht sind. Die Älteren unter uns erinnern sich noch an Namen wie Max Horkheimer, Theodor W. Adorno, Herbert Marcuse, Erich Fromm, Alexander Mitscherlich, Jürgen Habermas und andere. Mehrere von ihnen - wie Habermas - haben sogar bis in die letzte Zeit hohe Auszeichnungen erhalten.

Die Gemeinschaftstugenden, ohne die ein Staat nicht auskommt, waren durch die Kritische Theorie der Frankfurter Schule so sehr hinterfragt und zerredet worden, dass sie praktisch nicht mehr galten. Ein übersteigerter Individualismus hatte Anspruchsdenken an die Stelle des Gemeinnsinns gesetzt. Das Vaterland war ganz aus der Mode gekommen. Man sprach von der “pluralistischen Gesellschaft”. Herbert Marcuse wurde von Gesinnungsgenossen aus den USA 1964 nach Westdeutschland geholt und lehrte in Frankfurt am Main und Berlin die akademische Jugend die “große Verweigerung” und die Revolution. Auch in den Kirchen waren stark marxistische Einflüsse bemerkbar.

Überall wurden die Grundsätze der Demokratisierung, Egalisierung und Nivellierung angewandt. Modische Schlagwörter wurden “Selbstverwirklichung”, “Emanzipation”, “Räteherrschaft” und “Basisdemokratie”; Ordnung, Harmonie, Verantwortung und Leistungsbereitschaft, aber auch deutsche Kultur und Geschichte waren verpönt. Toleranz galt nicht für Andersdenkende. Die staatlichen Stellen reagierten auf Ausschreitungen und Gewalt oft kaum mit Widerstand.

Als die heiße Phase der Ausschreitungen vorbei war, verlagerten viele junge Leute ihre Bestrebungen auf den “Langen Marsch durch die Institutionen”, der besonders die Bildungseinrichtungen, die Justiz und die Massenmedien betraf. Das Prinzip der Demokratisierung wurde auf jede Institution angewandt, vor allem auf Schulen, Hochschulen, Kirchen, Justiz, Presse und Parteien. Über die Massenmedien, die Lehrerbildung und die Hochschulen gelangte Einfluß der Frankfurter Schule unschwer auf die nächste Generation.

Die derzeit herrschende “political correctness” beruht im wesentlichen mit auf dem Erbe der 68er Generation. Sie ist ein Mittel gesellschaftlicher Zensur und schränkt im Grunde das Recht auf Meinungsfreiheit ein. Das Mittel ist die Herrschaft durch Sprache, konkret durch Begriffe. So wurde z. B. der “Fremdarbeiter” zum “Mitbürger”, der “Warner vor zu großer Einwanderung” zum “Ausländerfeind” usw. Alle, die nicht politisch korrekt denken, werden als “Faschisten”, “Rechtsradikale”, “Antisemiten” oder “Fundamentalisten”, zumindest aber als “umstritten” bezeichnet und “zum Abschluß freigegeben”. Beispiele dafür lassen sich bis in die unmittelbare Gegenwart genügend finden.

Weitere Hemmungen fielen durch die immer weiter um sich greifende **sexuelle Libertinage**. Diese, verbunden mit der auf der “Kritischen Theorie” beruhenden Konfliktlehre, hat die fundamentale Grundlage für jeden Staat, Ehe und Familie, zerrüttet. Parolen wie “Mein Bauch gehört mir” und “Lust ohne Last” entsprangen diesem Geist der “Emanzipation von alten konventionellen Zwängen” ebenso wie der stimulierende Sexualekundeunterricht in der Schule, den keiner mehr abschaffen will. Es braucht nicht eigens betont zu werden, daß die Ideen der Frankfurter Schule und der 68er Generation dem Geist der deutschen Jugendbewegung radikal widersprechen, ebenso dem des originalen Pfadfindertums des Engländer Badin-Powell.

In den beiden großen Konfessionen haben sich viele Gläubige dem Zeitgeist angepasst. Verantwortung dafür trugen ganz wesentlich **die Seelsorger, die während ihres Hochschulstudiums unsicher oder gar ungläubig geworden**

**waren.** Auf die Pfarrgemeinden losgelassen, klammerten sie dann in ihrer Verkündigung viele Themen aus, z. B. das Gebiet der Sexuallehre und der Ehe (vgl. dazu Weihbischof Andreas Laun in "Kirche heute" 7 + 8 / 2003, S. 4 f.) Niemand hat die Bedeutung von Ehe und Familie in den letzten 25 Jahren so hervorgehoben wie Papst Johannes Paul II.; aber wer hat in Deutschland auf ihn gehört?

Ja, wir haben uns so lange "selbstverwirklicht" und die Probleme verniedlicht, bis sie uns über den Kopf gewachsen sind: Der Wasserkopf der Alterspyramide, die vielen Pensionäre, können nicht mehr finanziert werden, weil seit Jahrzehnten zunehmend mehr die Kinder fehlen. Immer weniger Erwerbstätige sollen immer mehr Rentner unterhalten. Der Generationenvertrag funktioniert nicht mehr. Man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusehen, daß man, wenn sich die heutige "Macher-Mentalität" durchsetzt, auf eine Lösung kommen wird, die billiger ist: die Euthanasie. Und das, obwohl wir sie aus der Nazizeit kennen.

Und was fällt den verantwortlichen Politikern in Berlin zu diesem Thema ein?

Nicht etwa die juristische Stärkung der Institution Ehe entsprechend dem Auftrag unseres Grundgesetzes, die steuerliche Besserstellung der Ehen mit Kindern entsprechend den mehrfachen Ermahnungen des Bundesverfassungsgerichts, sondern die Auffüllung der Bevölkerung unseres Staates mit Familien aus anderen Ländern. Solange es sich dabei um Zuwanderer aus Europa handelte, die den gleichen oder ähnlichen religiösen oder kulturellen Hintergrund haben, war dagegen auch nichts einzuwenden. Aber was soll mit den vielen Muslimen bei uns geschehen, die sich in keiner Weise anpassen wollen, aber sich überproportioniert vermehren? Auch das Zauberwort "multikulturell" (von Habermas!) kann im deutschen Sinne keine Lösung bringen. Denn wenn unsere Kinder - und das ist ja mittlerweile die Situation in vielen deutschen Großstädten - in multikultureller Umgebung aufwachsen, heißt das in Wirklichkeit, daß sie kulturell entwurzelt werden. Überall werden nicht nur in Hinterhöfen islamische Gebetsstätten eingerichtet, sondern es werden gut sichtbare Moscheen und Minaretts gebaut. Soll ich in Zukunft, wenn ich in Frankfurt über die Zeil gehe, den Ruf des Muezzins vernehmen müssen? Wenn hier die Religionsfreiheit eingefordert wird, müssten dann nicht Christen in islamischen Ländern gleiche Freiheiten gewährt bekommen?

Die Signale, die die beiden großen Konfessionen gegenüber dem Islam aussenden, klammern die Wahrheitsfrage aus, verwirren die Gläubigen und entsprechen etwa dem Geist der Ringparabel in Lessings "Nathan". Allah entspricht aber nun wirklich nicht unserem dreifaltigen Gott oder der Geist und die Lehre des Korans nicht dem Geist der Bibel. Und was hat der "Dschihad", der Kampf um die Sache des Islam, in der Kindererziehung zu suchen? In einer islamischen Informationsschrift für die deutsche Öffentlichkeit heißt es: ***"Dazu gehört, dass wir als Mütter nicht feige und ängstlich darauf bedacht sind, unsere Söhne vor jeder Gefahr zu bewahren...(...) Vielmehr sollten wir ihnen immer vor Augen führen, was für eine großartige Auszeichnungen es für jeden Moslem ist, für die Sache des Islam mit der Waffe in der Hand kämpfen zu können. Ein größeres Verdienst kann man sich durch nichts auf Erden erwerben."***

Lassen wir uns nicht einschläfern! Die Tretminen für die Zukunft werden jetzt gelegt. In der letzten Zeit sind zu dem Thema Islam in Europa einige aufrüttelnde Bücher erschienen: Die bekannte Italienerin Oriana FALLACI schrieb sich in einem mitreißenden Buch nach dem 11. September 2001 ihre Wut von der Seele. Mit unglaublicher Akribie listete Udo ULFKOTTE ("Der Krieg in unseren Städten. Wie radikale Islamisten Deutschland unterwandern") das geheime Aufmarschgebiet in Deutschland auf. Haben unsere europäischen Vorfahren 732 zwischen Tours und Poitiers, 1571 in der Seeschlacht von Lepanto, 1683 am Kahlenberg bei Wien dem Halbmond Einhalt geboten, damit am Beginn des 3. Jahrtausends Europa seine Bastionen freiwillig räume?

Was geht das alles einen Jugendbund ... an? Sollte sie nicht einfach ordentliche Jugendarbeit machen und sonst nichts? Natürlich soll sie das. Gerade dieses wird aber von Jahr zu Jahr schwieriger, da die nötigen Kinder fehlen. Pfarreien, die früher sechzig Erstkommunikanten hatten, haben heute sechs bis zehn. Islamische Kinder können wir nicht aufnehmen, sie würden uns auch gar nicht anvertraut. So werden unsere Gruppen zahlenmäßig immer kleiner, und es wird immer schwieriger, die Pfadfindermethode erzieherisch wirksam werden zu lassen. Oft bringen unsere Eltern ihre Kinder schon über riesige Entfernungen allwöchentlich zu den Gruppenstunden.

### **Was ist zu tun?**

- Deutsche Politiker müssten in Zukunft entsprechend dem Grundgesetz ihr Handeln am Wohl und an der Erhaltung des deutschen Volkes ausrichten und nicht an einer wie auch immer gearteten Ideologie. Insbesondere muß damit Schluß gemacht werden, daß jede beliebige Form sexueller Beziehungen juristisch der Ehe gleichgestellt wird.

- Alle Priester unserer Kirche müssten endlich wieder selbst von der Wahrheit ihrer Religion überzeugt sein und den Gläubigen die volle Wahrheit auch verkünden, orientiert an den Weisungen des obersten Lehramts und an nichts anderem.

- Unsere Bischöfe müssten endlich wieder gegenüber der heute so rücksichtslosen Arbeitswelt deutlich die reich entfaltete und gut begründete katholische Soziallehre zu Gehör bringen. Doch darüber später mehr! Bitten wir insbesondere die Gottesmutter, sie möge uns beistehen, daß sich in Deutschland Kirche und Volk erneuern können.

## **Literatur zum Thema:**

Rolf **KOSIEK**: Die Frankfurter Schule und ihre zersetzenden Auswirkungen. Verlag Hohenrain, Tübingen, 4./2003

Mathias von **GERSDORF**, Angriff auf die Familie - Aktion "Kinder in Gefahr", DVCK e.V., Emil-von-Behring-Str. 43, 60439 Frankfurt/M., 1./2003

**Kongregation für die Glaubenslehre**, Erwägungen zu den Entwürfen einer rechtlichen Anerkennung der Lebensgemeinschaften zwischen homosexuellen Personen, 3./2003, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonner Talweg 177, 53129 Bonn.

P. Anselm **GÜNTHÖR OSB**, Der Islam und wir Christen, Fe-Medienverlags-GmbH, Fr.-Wirth-Str. 4, 88353 Kisllegg, 2002. (Kapitelüberschriften: Christentum und Islam - glauben wir an denselben Gott? - Die Moral des Islam, Ehe und Familie im Islam. - Der Islam und die Gewalt (heiliger Krieg).

Huber **HECKER**, Islam und Christentum, Eine Einführung mit Quellentexten und Kommentaren aus christlicher Sicht. Eigenverlag des Verfassers, Hainbuchenweg 10, 65599 Dornberg-Frickhofen, 2002 (Euro 4.-)

Oriana **FALLACI**, Die Wut und der Stolz, List Verlag, München, 5./2002

Udo **ULFKOTTE**, Der Krieg in unseren Stütten. Wie radikale Islamisten Deutschland unterwandern. Eichborn AG, Frankfurt am Main, 2003

Günther Walter